

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

raschung auf. Unter Ausnutzung der langen nordischen Nächte führte er in der Nacht zum 24. Februar persönlich die am Windau-Abschnitt Schrunden—Goldingen entbehrlichen Teile der Landeswehr, soweit nicht beritten, auf beigetriebenen Schlitten, von letzterem Ort aus gegen das 65 km entfernte Windau vor, überraschte die bei Surs stehenden Sicherungen der Bolschewisten und zweigte Seitenabteilungen ab, um ein Entkommen der Roten nach Osten oder Nordosten zu verhindern. Die ursprüngliche Absicht, die Bolschewisten durch konzentrischen Anmarsch entlang der Küste und von Osten beiderseits der Bahn Tuckum—Windau einzukreisen, hatte wegen Tauwetters aufgegeben werden müssen.

24. Februar.

Mit Tagesanbruch des 24. Februar stand die Abteilung südlich Windau zum Angriff bereit. Die Besatzung, etwa 400 Mann vom 1. Kurländischen Revolutionären Regiment und 150 Mann örtliche Miliz, war aber schon vorher gewarnt worden, worauf am 24. früh die Hauptkommissare die Stadt mit der Bahn verließen. Die Besatzung selbst leistete erbitterten Widerstand, so daß die in den Südrand der Stadt eingedrungenen Balten zunächst nur langsam vorwärtstamen. Als aber von Libau entsandte Schiffe das Feuer eröffneten und auf Veranlassung des Majors Fletcher im Rücken der Bolschewisten eine vom Generalkommando zur Verfügung gestellte Kompanie Gardeschützen landete, brach der Widerstand zusammen.

Das Gefecht war wiederum ein voller Erfolg geworden, wenn auch ein Teil der Bolschewisten infolge der Unmöglichkeit rechtzeitiger Absperrung nach Norden mit der Bahn entkommen konnte. Allein die Marschleistung einer so wenig kriegsgewohnten Truppe war bemerkenswert. Der Erfolg war mit sieben Toten nicht allzu schwer erkauft. Er mußte in den folgenden Tagen durch systematisches Absuchen der Stadt ergänzt werden, weil sich zahlreiche Bolschewisten versteckt hielten und aus dem Hinterhalt auf einzelne Leute schossen. Major Fletcher, der sich während des ganzen Gefechts in vorderster Linie befunden hatte und dort auch verwundet worden war, hatte sich das volle Vertrauen seiner Untergebenen erworben. Seine Tätigkeit im Gefecht bei Windau ist so bezeichnend für diesen ausgezeichneten Feldsoldaten, daß hier die Schilderung eines Mitkämpfers Platz finden mag:

„Major Fletcher war für die Truppe nicht anders zu sehen als mit umgehängtem Karabiner und einigen Patronengurten um den Hals in vorderster Linie. Beim Vormarsch auf Windau war er mit seinem Chef und zwei Ordonnanzoffizieren der Truppe vorausgefahren, in dem Glauben, die vorausgeschickte Kavallerie sei auf der Straße. Diese war aber seitwärts abgebogen. An einem Waldkreuz wurde daher kurz gerastet, um sich von der Vorhut wieder aufnehmen zu lassen. Dort kam es in der Nacht zu